

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 17.06.2012 / 10.00 Uhr

Gott spricht

von Pastor Christian Wegert

Predigttext: „Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, 2 hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; 3 dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; 4 er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.“ (Hebräer 4,1-4)

Nachdem der Kosmonaut Juri Gagarin im April 1961 aus dem All zurückkehrte, meldete die kommunistische Nachrichtenagentur, dass der erste Mensch im Weltraum sagte, dass er dort oben Gott nicht gesehen habe. Am 6. August 1961 startete der Kosmonaut German Stepanowitsch Titow als zweiter sowjetischer Kosmonaut ins All, um die Erde zu umkreisen. Er berichtete später von seinen bewegenden Eindrücken und herrlichen Momenten. Auch er ließ in einer Rede auf der Weltausstellung in Seattle eine Gruppe ausgewählter Zuhörer wissen, dass er auf seiner Exkursion in das Weltall Gott nicht gesehen habe.

Am Heiligabend 1968 waren drei amerikanische Astronauten die ersten Menschen, die die dunkle Seite des Mondes sahen. Sie waren mit Apollo 8 unterwegs und umkreisten den Mond auf seiner Umlaufbahn. Sie sahen unseren Planeten aus einer Perspektive, die zuvor noch kein menschliches Auge gesehen hatte. Die Erde ging am Horizont des Mondes auf. Sie strahlte mit einer wunderschönen Mischung aus weiß und blau vor dem tiefen Schwarz des Universums. In diesem ehrfurchtsvollen Moment öffneten sie die Seiten des 1. Buches Mose und lasen über Funk, sodass

die Welt es hören konnte: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“

Diese zwei tief beeindruckenden Erfahrungen führten zu zwei radikal unterschiedlichen Folgerungen über das Wesen von Gott und dem Universum.

Was aber ist die Wahrheit? Hat Gott uns erschaffen oder haben wir Gott geschaffen? Hat das Leben einfach so begonnen? Gab es einen Urknall? Wenn es ihn gab, wer hat ihn initiiert? Sind wir lediglich das Produkt eines Zufalls und Ergebnis von Wahrscheinlichkeit? Wenn es so wäre, hat dann unser Leben überhaupt irgendeinen Sinn?

Dies alles sind sehr wichtige Fragen, die unsere Weltanschauung betreffen. Von ihnen gibt es viele und jeder Mensch hat eine. Es gibt zum Beispiel die atheistische Weltanschauung. Sie sagt, dass das Leben nicht übernatürlich entstanden ist. Alles ist rational erklärbar. Für Atheisten gibt es keinen Gott. Die agnostische Weltanschauung räumt ein, dass es eine höhere Instanz geben mag, aber ob es Gott gibt und wie Er ist, könne man nicht wissen. Die polytheistische Weltanschauung geht davon aus, dass es nicht nur einen, sondern viele Götter gibt – Hunderte oder gar Tausende.

Dann gibt es noch die pantheistische Weltanschauung. Sie sagt, dass Gott eins mit dem Kosmos und der Natur sei, d.h. Gott ist im Gras, im Hasen und im Menschen. Alles ist Gott und Gott ist alles. Die deistische Weltanschauung besagt, dass es einen Gott gibt, dieser aber sei fern. Er hätte wohl alles initiiert, sich dann aber zurückgezogen. Er kümmere sich nicht mehr um uns. Bei den vielen verschiedenen Weltanschauungen suchen wir ein klares und deutliches Fundament, auf dem wir unser Leben gründen und bauen können.

Als Christen glauben wir dem Wort Gottes, der Bibel. Wir glauben, dass sich Gott in ihr in vollkommener Wahrheit zeigt und vorstellt.

I. GOTT REDET

Das sagt auch unser Text. Er spricht davon, dass Gott ein Gott ist, der redet und sich uns mitteilt. *„Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, 2 hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.“* Das heißt, Gott redet. Er schweigt nicht. Er spricht und zeigt sich uns. Man kann auch sagen, Er offenbart sich. Wir müssen also nicht über Seine Existenz und Sein Wesen spekulieren.

Wie aber redet Er?

Er spricht zum einen durch die Schöpfung

„...hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. ..., durch ihn hat er auch die Welten geschaffen.“ Die Bibel sagt, dass Gott die Welt geschaffen hat und sich durch Seine Schöpfung offenbart. Dies ist eine allgemeine Offenbarung, die für alle Menschen gilt. Die Schöpfung allein sagt uns bereits, dass Gott existiert. *„Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündigt das Werk seiner Hände“ (Psalm 19,2).*

Gottes Herrlichkeit ist in den Werken Seiner Hände zur Schau gestellt. Dieses Reden ist so klar und augenscheinlich, dass keine Kreatur sie möglicherweise übersehen kann. Sie mögen vielleicht sagen, dass es keinen Gott gibt, aber alle haben bereits über die Möglichkeit nachgedacht. Die Schöpfung

enthüllt Gottes ewige Macht und Gottheit. *„Denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung haben“ (Römer 1,20).*

Aufgrund der allgemeinen Offenbarung weiß jeder Mensch, dass Gott existiert.

Wissenschaftler haben zum Beispiel herausgefunden, dass die fundamentalen Gesetzmäßigkeiten und Konstanten der Physik, z.B. die Lichtgeschwindigkeit, die Schwerkraft, die Kernkraft usw. sämtlich Werte haben, die innerhalb extrem enger Toleranzen liegen, damit es zu organischem Leben kommen kann. Die Wahrscheinlichkeit, dass die perfekte „Einstellung“ dieser Werte ein Produkt des Zufalls ist, ist so winzig, dass man sie vernachlässigen kann¹.

Der Wissenschaftler Francis Collins sagt: *„Wenn auch nur eine dieser Konstanten auch nur um ein Millionstel (in manchen Fällen um ein Millionstel Millionstel) von diesen Werten abweichen würde“,* wären wir heute nicht, wo wir sind.

Der Physiker Stephen Hawkins ist ein bekennender Leugner der Existenz Gottes. Er beschäftigt sich mit der Erforschung des Universums und der Entstehung der Welt. Obwohl er nicht anerkennt, dass Gott existiert, machte er folgende Aussage: *„Es wäre schwierig zu erklären, warum das Universum gerade so begonnen haben sollte (Urknall), wenn es nicht ein Akt eines Gottes gewesen wäre, der Geschöpfe wie uns schaffen wollte.“²* Die Bibel hat recht, dass an der Schöpfung erkannt wird, dass es den lebendigen Gott gibt.

Wir brauchen ja gar nicht bis in die Wissenschaft zu gehen. Wie oft hast du schon darüber gestaunt, dass jeden Morgen die Sonne auf und abends wieder untergeht! Wie oft hast du ein neugeborenes Baby auf dem Arm gehalten, angeschaut und gesagt: *„Dieses Kind ist ein Wunder Gottes!“* Wie oft hast du Früchte von Bäumen gepflückt und gestaunt, wie sie jedes Jahr wieder neu

¹ Seite 162 aus „Warum Gott?“ von Timothy Keller

² Seite 162 aus „Warum Gott?“ von Timothy Keller

dort wachsen! „*Weißt du es denn nicht, hast du es denn nicht gehört? Der ewige Gott, der Herr, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unerschöpflich!*“ (Jesaja 40,28). „*Denn so spricht der Herr, der Schöpfer der Himmel – er ist Gott –, der die Erde gebildet und bereitet hat – er hat sie gegründet; nicht als Einöde hat er sie geschaffen, sondern um bewohnt zu sein, hat er sie gebildet –: Ich bin der Herr, und sonst ist keiner!*“ (Jesaja 45,18).

Gott ist dein Schöpfer und Er hat dich gemacht. Er offenbart sich dir in der Schöpfung und fordert dich auf, Ihn anzubeten.

Unser Text sagt, dass Gott nicht nur durch die Schöpfung, sondern auch durch Seinen Sohn redet. Jesus Christus ist der Höhepunkt Seiner Offenbarung. Von den ersten Seiten an bis zum Ende spricht die Bibel über Gottes Sohn. „*Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, 2 hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.*“

Gott redet zu uns durch Seinen Sohn. Was aber sagt Er uns durch Ihn?

Als der bekannte Pfarrer Wilhelm Busch im dritten Reich von den Nazis verfolgt und mehrfach festgenommen wurde, weil er Jesus Christus predigte, wurde er oft ins Gefängnis gesperrt. Er schreibt: „*Ich hatte meistens eine Zelle, die so schmal war, dass ich, wenn ich die Arme anwinkelte, schon an die Wand stieß. Oben war ein Fenster. Zwei Schritte hin, zwei Schritte her. Da werden Sie nach zwei Tagen wahnsinnig. Nichts zu lesen, kaum zu essen; ich dachte, ich werde verrückt in dieser Zelle.*“³ Eines Tages kam ein Offizier und hatte Fragen zu seinem Glauben. Busch überredete ihn, auf dem Gang weiterzusprechen, damit er endlich wieder einmal durchatmen konnte. Zehn Minuten später hatte er die ganze Belegschaft um sich. Es war eine Evangelisation für Staatspolizisten.

Busch fing an: „*Ehe wir reden, müssen wir wissen, über was wir reden wollen. Leute, es gibt nur zwei Weltanschauungen, in der ganzen Welt nur zwei! Nämlich alle Weltanschauungen zusammen, die es gibt, und das geoffenbarte Evangelium.*“ Und dann erklärte er ihnen, was alle Weltanschauungen gemeinsam haben und worin sie sich von dem Evangelium von Jesus Christus unterscheiden. „*Die Weltanschauungen und das Evangelium unterscheiden sich in dem, was sie über den Menschen sagen. Alle Weltanschauungen glauben, dass der Mensch irgendwie gut ist. Der Idealismus sagt: „Der Mensch hat einen guten Kern.“ Sie sagen: „Der arische Mensch ist gut.“ Der Kommunist behauptet: „Der klassenlose Mensch ist gut.“ Da kommt eine Großmutter zu mir und sagt: „Mein Enkel, Herr Pastor, der klaut und verhaut seine Schwester – aber es ist ein guter Kern in ihm.“ Also – alle Weltanschauungen sagen, der Mensch sei gut. Die geoffenbarte Wahrheit der Bibel sagt: „Der Mensch ist vor Gott böse und darum aufs Allerhöchste erlösungsbedürftig.“ Im Katechismus der Reformierten heißt es: „Ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hassen.“ Da stand ich also vor den SS-Leuten und machte ihnen klar, wie böse wir Menschen sind und dass wir in die Hölle kommen.*“⁴

Vers 4 sagt es uns auch: „*Er (Jesus, der Sohn) hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.*“ Gott redet durch Seinen Sohn, und die erste Mitteilung, die Er mit dem Senden Seines Sohnes macht, ist die: „*Menschen, ihr alle seid schuldig vor mir, dem lebendigen Gott!*“

Als Gott die Menschen schuf, gab Er ihnen als Lebensraum den Garten Eden, das Paradies. Adam und Eva hatten dort alles. Gott sagte ihnen, dass sie alle Früchte im Garten essen dürften, nur eine Frucht nicht. Das war die Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und des Bösen. Adam

³ Seite 42, „Freiheit aus dem Evangelium“, Wilhelm Busch

⁴ Seite 46-47, „Freiheit aus dem Evangelium“, Wilhelm Busch

und Eva hielten sich nicht an das Gebot Gottes. Sie aßen und versteckten sich dann. Sie hatten Schuldgefühle. Am Abend kam Gott in den Garten und suchte die beiden. Er rief: „Adam, wo bist du?“

Seit dem Tag werden alle Menschen in Sünde geboren. Wir alle sind Sünder. Wir suchen nicht mehr an erster Stelle Gott, unseren Schöpfer, der uns das Leben gegeben hat, sondern wir suchen uns selbst. Wir machen Gott klein, hören nicht auf Ihn, gehorchen Ihm nicht, glauben nicht an Ihn. Stattdessen schreiben wir Ihm vor, was Er unserer Ansicht nach zu tun hat, und machen Ihn für die Missstände in unserem Leben verantwortlich. Wir machen Ihn klein und uns groß.

Jeder Mensch lebt in Feindschaft zu Gott. Wenn aber Gott Gott ist, dann muss Er gerecht sein. Dann muss Er die Sünde bestrafen. Wir alle verlangen von unserem Rechtssystem Gerechtigkeit. Warum nicht von Gott?

Das Zweite, was Gott sagt, ist dies: Er sendet aus Liebe Seinen einzigen Sohn auf diese Welt. Dieser Sohn Jesus Christus war Gott dem Vater gehorsam und Er kam und wurde Mensch. Er machte alles anders als wir. Er lebte ein Leben ohne Götzen. Er betete nicht sich selbst an, sondern den Vater. Er unterstellte sich Ihm. Er erfüllte

die Gebote Gottes. Und Gott beschloss, auf diesen Sohn die Sünde der Welt zu legen, um Ihn anstatt derer, die an Ihn glauben werden, zu bestrafen. „Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jesaja 53,5). Der Sohn brachte die Reinigung von Sünden denen, die an Ihn glauben. Gott redet durch Seinen Sohn.

Wilhelm Busch erklärte in diesem Gefängnis von Darmstadt der Nazi-Belegschaft auf dem Flur, dass sich die Weltanschauung vom Evangelium unterscheidet in dem, was sie über die Erlösung sagen. „Irgendwie beinhalten alle Weltanschauungen das Element der Selbsterlösung. ‚Wer stets strebend sich bemüht‘, sagt mein lieber Landsmann Goethe oder: ‚Wenn wir reinrassige Arier züchten‘, dann sind wir erlöst.“ Anspielend auf die Wahnvorstellung der Nazis und ihrer Rassenlehre. Und dann zeichnete er auf einem Blatt Papier ein Kreuz. Gott redet durch Seinen Sohn, der am Kreuz von Golgatha für Sünder starb, um sie mit Ihm zu versöhnen und ihrem Leben wieder Richtung, Sinn und Inhalt zu geben.

Glaube an diesen Jesus, tue Buße und kehre um! Amen.